

5242/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Blünegger, DI Schöggl

und Kollegen

an den Bundesminister für Finanzen

betreffend

Wo bleibt die Technologiemilliarde?

Nach Informationen der Industrie, von Forschungsinstituten und Universitäten wurde die angekündigte "Technologiemilliarde" zwar gut "verplant" (Aufteilung und Verwaltung), bislang ist jedoch die Ausschüttung nicht im vorgesehenen Umfang an die das Geld verwaltenden Stellen erfolgt. Die in Zusammenarbeit mit der Industrie geplanten Technologiezentren, welche als Basis ihrer Finanzierung einen Teil der Technologiemilliarde dringend benötigen, stecken durch die Versäumnisse der Regierung in einer Krise der Umsetzung, die nicht unterschätzt werden darf. Große Technologieprojekte (z.B. Biomasse) können nicht begonnen werden.

Die Industrie betrachtet den für sie vorgesehenen Teil der Technologiemilliarde für 1 998 als verloren. Zusätzlich verschärfend wirkt die Aussage der die Industrie bedienenden Fonds, daß auch die Budgetierung für 1999 nicht gesichert sei. Die regulären Budgets der Fonds seien einem "Verwirrspiel" zwischen Finanz - und Wirtschaftsministerium unterworfen. Kompetenzzentren, die sich in der Startphase befinden, verfügen über keine finanzielle Basis, es herrscht ein offensichtliches "Stopp".

Der angerichtete Schaden für die Industrie durch Versäumnisse und

Kompetenzstreitigkeiten ist unabsehbar, zumal der Erfolg von Firmen vielfach nur über den Technologiestandard ihrer Produkte gehalten werden kann. Als plakatives Beispiel wird in diesem Zusammenhang die Situation der Jenbacher Werke A.G. angeführt:

Der bisherige Erfolg der Jenbacher Werke A.G. auf dem Weltmarkt mit

Blockheizkraftwerken beruht wesentlich auf personellen und finanziellen Investitionen in die Entwicklung von schnell laufenden Gasmotoren auf der Basis einer großzügigen Förderpolitik durch Land und Bund, wie dem Tiroler Impulsprogramm, dem FFF und ITF. Innerhalb weniger Jahre gelang es, mit einer Umsatzentwicklung von 360 Mio öS im Jahre 1991 auf über 2000 Mio öS im Jahre 1998 zur Weltspitze bei den Gas-Blockheizkräften aufzusteigen.

Getragen von einem technologie - und innovationsorientierten Management plant die Jenbacher Werke A.G. nun, ihr Produktprogramm für die Bedarfe des nächsten Jahrtausends anzupassen. Das Vorhaben sieht die Entwicklung eines neuen Motortyps vor, der gemäß den Vorgaben in den Produktionskosten nur rund 60% von heute am Markt befindlichen Motoren haben wird. Es soll damit an die bereits bestehende Situation des Mitbewerbers nahtlos angeschlossen werden, wonach es Jenbachern gelungen ist, sich mit ihrer Produktpalette betreffend des Kosten/Nutzenverhältnisses weit abzusetzen. Die Partner in diesem Projekt sind ausschließlich österreichische

Hochtechnologieunternehmen, wie zum Beispiel die AVL u.a., sowie auch die Technischen Universitäten Graz und Wien.

Die dazu notwendigen finanziellen und technologischen Anstrengungen im Entwicklungs - und Produktionsbereich sind außerordentlich hoch (ca. 200 Mio öS in der ersten, ca. 100 Mio öS in der Phase der Erweiterung der Motorenfamilie und Produktionseinführung). Österreich wird mit diesem Produkt im Bereich der umweltfreundlichen Energieerzeugung zweifellos weltweit Aufsehen erregen können. Der Finanzierungsbedarf für Machbarkeitsstudie, Marktanalyse und Vorentwicklung beträgt ca. 80 Mio öS. Ohne die "Technologiemilliarde", mit Beiträgen etwa zum Magermotortechnologie - Zentrum, ist das beschriebene Projekt für Jenbacher alleine nicht zu bewerkstelligen.

Weitere Technologieprojekte, die gemeinsam mit der AE & E und anderen Partnern im Bereich der Biomasse durchgeführt werden sollen, sind ebenso von der gegebenen Situation schwer betroffen.

Sollte die "Technologiemilliarde" in diesem Zusammenhang noch länger auf sich warten lassen, verspielt Österreich, neben allen Auswirkungen auf Standort und Gesamtwirtschaft, Erhaltung und weitere Schaffung von hochqualifizierten Arbeitsplätzen in Tirol und anderen Bundesländern die einmalige Chance, zum "Global Player" auf dem Weltmarkt aufzusteigen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen an den Herrn Bundesminister für Finanzen in diesem Zusammenhang folgende

Anfrage:

1. Wie beurteilen Sie die Feststellung zahlreicher österreichischer Industrieunternehmen, daß die "Technologiemilliarde", die ursprünglich ausschließlich für die Steigerung der technologischen Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft (Forschung, Entwicklung, Innovation) vorgesehen war, zum Teil zweckentfremdet und zum Teil verzettelt eingesetzt worden ist?
2. Entspricht es in diesem Zusammenhang der Richtigkeit, daß von der "Technologiemilliarde 1997" 70 Mio. Schilling für das Sozialministerium abgezweigt und 166 Mio. Schilling an den rein der Grundlagenforschung verhafteten Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung FWF gegangen ist, dem man vorher seine Bundeszuwendung um 100 Mio. Schilling gekürzt hatte?
3. Entspricht es der Richtigkeit, daß dem FFF für 1999 "mündlich" lediglich 160 Mio. Schilling aus der "Technologiemilliarde" zugesagt worden ist, obwohl dieser, ohne die vorgesehenen 470 Mio. Schilling aus dem Bundesbudget, einen massiven Einbruch des Barwertes bei den Förderungen hinnehmen müßte? Sind Sie sich der diesbezüglichen Auswirkungen auf den F&E - Bereich bewußt?
4. Halten Sie die Befürchtungen der Industrie zutreffend, daß die von der Wirtschaft voll aufgenommenen Technologieinitiativen im kommenden Jahr aufgrund der "Auf - Null - Stellung" des FFF im Bundesbudget 1999 zusammenzubrechen drohen, da der Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten nicht bereit sei, die ihm erteilte Budgetumschichtungsermächtigung in der Höhe von 470 Mio. Schilling zugunsten des FFF umzusetzen?

5. Wie beurteilen Sie die Beschwerden der betroffenen österreichischen Industrie, daß die regulären Budgets der Fonds einem "Verwirrspiel" zwischen Finanz -, Wissenschafts - und Wirtschaftsministerium unterworfen seien und mit aus Mitteln der "Technologiemilliarde" finanzierten Sonderaktionen Institutionen befaßt sind, die bisher mit der Förderung von Forschungs - und Entwicklungsprojekten der Wirtschaft nichts zu tun hatten, so daß ein für die Wirtschaft zunehmend unübersichtlicher "Förderungsdschungel" entstanden ist?
6. Erachten Sie die Beschwerden der Industrie aufgrund zitierter Versäumnisse und Defizite in der "Forschungsförderung" als gerechtfertigt? Wie beurteilen Sie die Auswirkungen der Versäumnisse auf Industrie und Forschung in Österreich, welche Maßnahmen werden/wurden zu deren Sanierung gesetzt?
7. In welchem Umfang wurden(bisher)/werden Forschungsprojekte durch eine mangelnde Dotation des FFF gefährdet und welche Maßnahmen wurden/werden gesetzt, um bestehende Forschungsvorhaben, wie jenes der Jenbacher Werke A.G., nicht weiter einer Gefährdung auszusetzen?
8. Wie lautet der aktuelle Stand der Umsetzung der Technologieoffensive im Rahmen des FFF?
9. Welche Ziele verfolgt die Bundesregierung im Bereich der Forschungsförderung im Jahre 1999? Kann die Finanzierung der Forschungsförderung für 1999 unter Ausschluß einer erneuten Gefährdung von Forschungsvorhaben der Industrie und in welcher Höhe als gesichert erachtet werden?
10. Wie werden die Geldflüsse aus der Technologiemilliarde 1997 bzw. der angekündigten Technologiemilliarde 1998 und 1999 transparent und nachvollziehbar gemacht?